

Nahversorgungskonzept

Versorgungssicherheit,
lebendige
Dörfer
und kurze
Lieferketten

Lebens. Mittel. Punkte

im Auftrag von:



DIE KONZEPTPHASE

Die Kommunen Bad Emstal, Fritzlär, Gudensberg, Niedenstein, Volkmarsen, Wolfhagen und Zierenberg erhielten vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Zuschlag, im Rahmen des Förderaufrufs „LandVersorgt“ ein zeitgemäßes Nahversorgungskonzept für den ländlichen Raum zu erstellen.

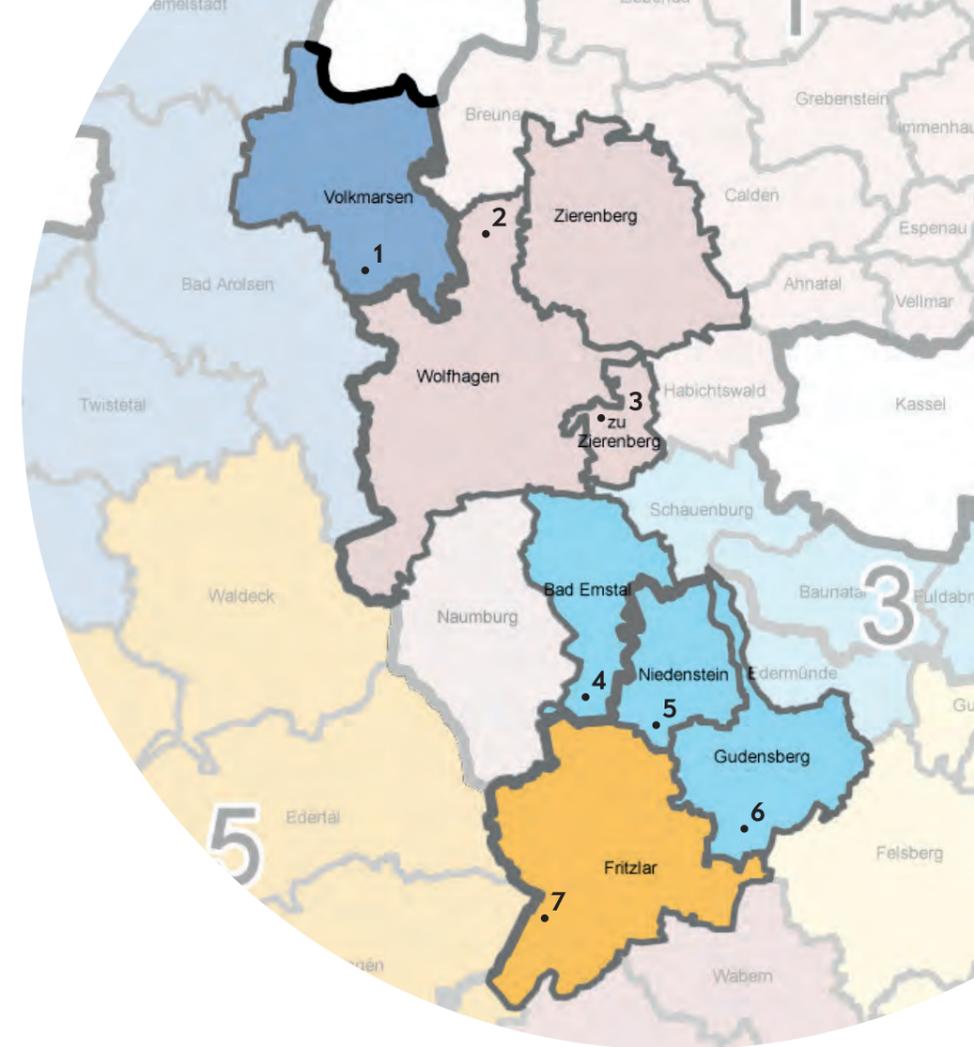
Dazu wurden auf Basis sozio-ökonomischer Daten sieben Modelldörfer im Projektgebiet ausgewählt, in denen eine

Verbraucherbefragung sowie Bürgerworkshops stattgefunden haben.

Die Ergebnisse zeigten, ohne eigenen PKW ist Einkaufen in ländlichen Regionen kaum möglich. Zudem wird die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs eher als „notwendiges Übel“ angesehen. Eine bequeme Versorgung über einen Online-Shop mit regionalem Sortiment und Lieferungen an einen zentralen Ort im Dorf wurden positiv bewertet.

Gebietskulisse für die Konzeptphase:

1. Lütersheim (Volkmarsen)
2. Niederelsungen (Wolfhagen)
3. Oelshausen (Zierenberg)
4. Riede (Bad Emstal)
5. Kirchberg (Niedenstein)
6. Obervorschütz (Gudensberg)
7. Ungedanken (Fritzlär)



LANDVERSORGT – KURZ ERKLÄRT

Im Rahmen der Fördermaßnahme „LandVersorgt – Neue Wege der Nahversorgung in ländlichen Räumen“ wurden 15 innovative Projekte ausgewählt, die aufzeigen sollen, wie die Nahversorgung in ländlichen Räumen gesichert werden könnte. Die Konzepte sollen modellhaft sein, neue Ideen aufgreifen und übertragbare Lösungen entwickeln, sodass sie für andere ländliche Regionen als Vorbild dienen können.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DER ONLINEHANDEL UND SEINE SCHWIERIGKEITEN...

Der Online-Gigant amazon hat im Raum Kassel eine Kooperation mit dem Lebensmitteleinzelhändler tegut aufgenommen. Über den Webshop kann dort aus 10.000 verfügbaren Produkten ausgewählt werden – die Lieferung erfolgt noch am selben Tag. Die aktuelle Herausforderung besteht allerdings darin, dass man zu Hause sein muss, wenn der Einkauf eintrifft. Ist dies nicht der Fall, kann eine Frischegarantie nur durch qualitätsüberwachte Kühlmodule und ein hohes Maß an Verpackungsmüll realisiert werden.

Durch Analysen von bundesweiten Good-Practice-Beispielen für die Online-Vermarktung von Lebensmitteln sowie zahlreiche Experteninterviews wurde daher in der Konzeptphase nach einer umweltfreundlichen und flexiblen Lösung für die Kund*innen gesucht.

Problem:
Verpackungsmüll im
Online-Handel

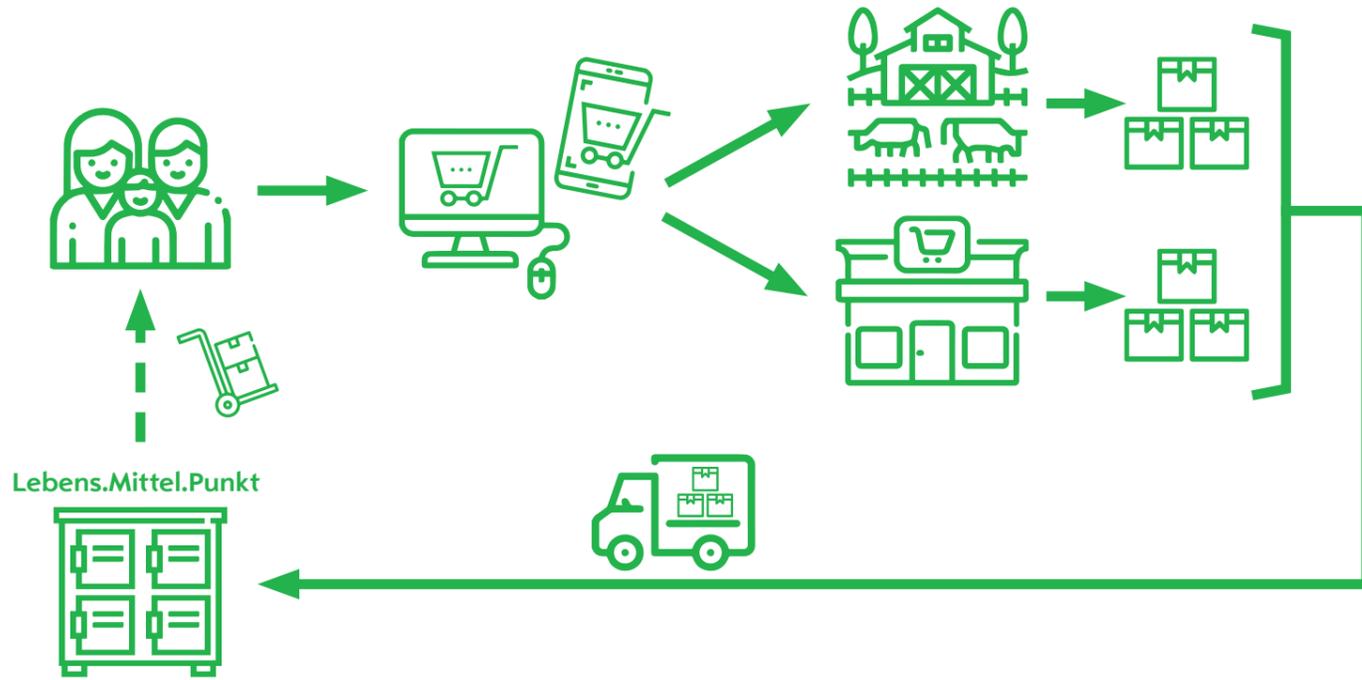




Einkauf von regionalen
Produkten

LEBENS.MITTEL. PUNKTE – DIE IDEE...

Basierend auf den traditionellen Gefrierhaus-Gemeinschaften in nordhessischen Dörfern sieht das Konzept „Lebens.Mittel.Punkte“ eine zentrale dörfliche Abholstation mit digitaler Bestellmöglichkeit für Güter des täglichen Bedarfs vor. Das Sortiment soll sowohl aus regionalen Erzeugnissen als auch den Produkten des lokalen, inhabergeführten Einzelhandels bestehen und mit einer digitalen Liefer- und Zahlungsinfrastruktur verknüpft sein. Dabei soll der zentrale Abholort zusätzlich Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten im Dorf bieten – er wird zum Lebens.Mittel.Punkt.



Schematische Darstellung von Bestellung und Lieferung



Schematische Darstellung von Bezahlung und Retournierung der Pfand-Boxen

DIE MÖGLICHE UMSETZUNG

Zur Stärkung des lokalen Lebensmittel-einzelhandels sowie von regionalen Direktvermarktern, Bäckereien und Metzgereien ist vorgesehen, einen Online-Shop aufzubauen, über den die Händler ihre Waren anbieten können. Den Kund*innen wird dabei nur das Sortiment angezeigt, das in ihren Lebens.Mittel.Punkt vor Ort geliefert werden kann.

Die Online-Plattform übermittelt die Bestellungen an den jeweiligen Händler. Verbraucher*innen bezahlen über ihr Kunden-Konto den Einkauf. Die Aufteilung der Zahlung erfolgt nach Warenherkunft automatisiert an die Händler. Diese kommissionieren die bestellte Ware in bereitgestellte Pfand-Boxen mit eigenem Code, die für die jeweilige Bestellung einer Kund*in im IT-System zugeordnet werden. Die Verantwortung für die produktspezifische Kühlung liegt beim jeweiligen Händler.

Der Lieferdienst sammelt die vorbereiteten Pfand-Boxen routenoptimiert bei den Händlern ein und fährt diese zum Lebens.Mittel.Punkt. Dort stellt er diese in die Schließfächer der Abholstation. Die Kund*in erhält eine Nachricht auf ihr Smartphone, holt ihre volle Box im Lebens.Mittel.Punkt ab und stellt die leere Box zurück in das Schließfach.

Für den Nach-Hause-Weg stehen im Lebens.Mittel.Punkt Transportmittel (z.B. Trolleys, Lastenräder) bereit. Der Händler erhält die Pfand-Boxen zurück und reinigt diese für die nächste Auslieferung. Der Standort jeder Box ist über einen Code jederzeit zurück verfolgbar.

DIE MÖGLICHE UMSETZUNG

Der Betrieb der Lebens.Mittel.Punkte kann sowohl über ein Abo-System erfolgen, in dem die Kund*in einen monatlichen Beitrag für die Zustellung beliebig vieler Bestellungen in den Lebens.Mittel.Punkt bezahlt, als auch in Form einer Einzelbestellung mit individueller Liefergebühr. Bei beiden Modellen wird bei jeder Bestellung ein Pfandbetrag für die Nutzung der Boxen fällig, der bei Retournierung zurückerstattet wird. Beschädigte Waren können über das Online-Portal beim Betreiber reklamiert werden. Eine Erstattung erfolgt bei über den Betreiber nachgewiesenem Schaden zwischen Händler und Kund*in.

Die Reinigung und Instandhaltung der Lebens.Mittel.Punkte wird regelmäßig durch einen Dienstleister oder kommunale Mitarbeiter*innen sichergestellt. Für Marketing und Kundengewinnung liegt die Verantwortung beim Betreiber. Grundsätzlich bietet die o.g. Systematik die Möglichkeit, weitere Waren örtlicher Anbieter (z.B. Medikamente, Kleidung) mit aufzunehmen.



LEBENS.MITTEL. PUNKT – DER SOZIALE ORT...

Ein Lebens.Mittel.Punkt könnte durch modulare Erweiterungen zu einer Revitalisierung der Ortskerne und zu mehr Lebensqualität beitragen. In der Bürgerbeteiligung wurden vielfältige Ideen genannt, wie z.B.:

- Selbstbedienungscafés
- Büchertausch-Regale
- CoWorking-Space
- E-Ladesäulen für ein Car-Sharing-Angebot oder
- Bankautomaten.

Zur Belebung der Dorfgemeinschaft könnten sich die Bürger*innen gemeinschaftliches Kochen oder ein Nachbarschaftshilfe-Angebot zum Heimtransport der gelieferten Waren vorstellen. Diese Erweiterungen können jedoch nur über eine selbstorganierte Eigeninitiative im Ort realisiert werden.

WEITERE ZIELGRUPPEN...

Damit Leben und Arbeiten sinnvoll miteinander verknüpft werden können, ist die Einrichtung von Lebens.Mittel.Punkten in Gewerbegebieten oder in der Nähe von Schulen und Kitas möglich. Mitarbeitende von ortsansässigen Firmen und Institutionen könnten sich über Lebens.Mittel.Punkte versorgen und so Zeit fürs Einkaufen einsparen.

Darüber hinaus könnte die entwickelte Bestell- und Liefersystematik auch für die Gemeinschaftsverpflegung oder örtliche Gastronomiebetriebe eingesetzt werden.

DIE RENTABILITÄTS- BETRACHTUNG

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit wurde auf Basis von Branchenkennzahlen, Angeboten und Kostenschätzungen errechnet. Da für den Betrieb von Lebens.Mittelpunkten mehrere vorhandene Systeme und eine Vielzahl von Akteuren miteinander vernetzt werden müssen, wird eine zweijährige Pilotphase in den sieben Modelldörfern empfohlen, um die in der Konzeptphase skizzierten Betriebsabläufe zu erproben bzw. zu optimieren.

Anpassungen während der Pilotphase müssen über eine Projektleitung mithilfe eines aktiven Netzwerkmanagements vorgenommen werden, sodass der Übergang in den Regelbetrieb durch einen Betreiber mit einem marktreifen Produkt erfolgen kann. Die Markteinführung sollte über einen dialogischen Planungsprozess mit der Bevölkerung sowie begleitendes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

Das vorliegende Finanzierungskonzept setzt voraus, dass eine Aufteilung der Investitions- und Betriebskosten gleichermaßen auf alle beteiligten Akteure erfolgt:

Kommune:

- Investitionskosten (Einrichtung und Ausstattung)
- Betriebskosten (u.a. Reinigung, Instandhaltung, Strom, Verkehrssicherung)

Händler:

- Personal für Kommissionierung / Picking
- Digitalisierung des Sortiments und ggf. Anschaffung von Hardware-Ausstattung
- Einrichtung Händlerzugang im Online-Portal

Nutzer*innen:

- Lieferkosten
- Betriebskosten Online-Portal (u.a. Hosting, Support)
- Wartungskosten der Abholstation

Betreiber:

- Anschaffung und Lagerung der Pfand-Boxen
- Personal für Marketing, Kunden- und Händlerakquise sowie Kundenservice

Ziel ist es, durch wachsende Nutzer*innen-Anzahl den Beitrag der Kommunen zum laufenden Betrieb sukzessive auf die Nutzer*innen umzulegen, damit der dauerhafte Regelbetrieb ohne öffentliche Zuschüsse tragfähig wird. Die Kosten für die zweijährige Pilotphase wurden mit insgesamt 475.000 Euro kalkuliert.

Unter den o.g. Annahmen könnte die Einrichtung von sieben Lebens.Mittelpunkten in den Modelldörfern im Rahmen einer Pilotphase und deren dauerhafter Betrieb mit den Erträgen aus einem Abo-/Mitgliedschaftsmodell kostendeckend erfolgen. Durch die Erschließung weiterer Standorte können Skaleneffekte eintreten, welche die laufenden Betriebskosten senken und damit die wirtschaftliche Tragfähigkeit für den künftigen Betreiber verbessern.

IMPRESSUM



Region Kassel-Land e.V.
Kurfürstenstr. 19
34466 Wolfhagen

Telefon: 05692 / 99 777 – 10
E-Mail: info@region-kassel-land.de
www.region-kassel-land.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE)

Fördermaßnahme:
„LandVersorgt – Neue Wege der
Nahversorgung in ländlichen Räumen“

Stand: Februar 2022